

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. beim 1,80 M. einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einchl. Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.  
:—: Fernsprecher Nr. 324. :—:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Cottenerien — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restmetall 50 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzverzicht ohne Verbilligung. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
:—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. :—:

Nr. 169

Freitag den 21. Juli 1916

43. Jahrg.

## Erfolgreicher Angriff der 26er und 153er an der Westfront. — Deutsche Flieger bombardierten russische Kriegsschiffe vor Reval. — Italienische Vorstöße erfolgreich abgeschlagen. — Protest der schwedischen Regierung gegen russische Übergriffe.

### Erörterung der Kriegsziele.

C. Daß der verantwortliche Lenker der deutschen auswärtigen Politik, im Einverständnis mit der Herrscherleitung und der österreichisch-ungarischen Regierung, trotz des zunehmenden Drängens gewisser Kreise, an dem Verbot der Erörterung der Kriegsziele, also der Friedensbedingungen, in der Presse festhält, beweist, daß er die wirkliche Kriegslage besser erfährt hat als jene ungeduldrigen Patrioten, die, trotz ihrer sonstigen Stüchtheit, sich in Illusionen wiegen. Bei ruhiger Überlegung und genügender Sachkenntnis kann man sich nur darüber wundern, wie man die Forderung, die Frage der Friedensbedingungen schon jetzt öffentlich zu besprechen, erheben kann. Sieht man denn nicht ein, daß man solche erst dann mit einiger Aussicht auf Erfolg zu formulieren und zu stellen vermag, wenn der Sieg errungen ist, und daß auch die Größe des Sieges dabei ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat? Daß der schließliche Triumph auf Seite der Zentralmächte sein wird, dürfen wir ja noch immer hoffen, aber es wäre gewiß vermessener, schon jetzt zu sagen, welche Schwere das Schicksal unseren Dörfern zuerufen wird. Den Gang der Geschichte hat noch kein Sterblicher auf die Dauer zu beherrschen vermocht, weil noch keine alle mitwirkenden Umstände in Rechnung zu ziehen imstande war. Erfolge an einzelnen Punkten dieser Kollektion von großen, zum Teil riesigen Kriegsschauplätzen sind noch bei weitem kein Generalerfolg, auf den allein es ankommt.

Es wäre vielleicht eine kleine gerechte Strafe für die allzuklugen Optimisten, wenn man sie schon jetzt sich öffentlich ausprechen ließe, um post festum ihre Phantasien und Prophezeien mit dem zu vergleichen, was tatsächlich erreicht worden konnte. Ihr Überschwang würde ihnen wahrscheinlich Spott eintragen und ihren politischen Einfluß degradieren.

Unsere Feinde haben auf dem Gebiete der Erörterung der Kriegsziele allerdings noch viel mehr, geradezu das Menschennögliche geleistet und den verdienten Lohn, bei uns wenigstens, schon jetzt gemeldet, also noch ehe das Kriegsende erreicht worden ist. Sobald letzteres geschehen ist, wird die Drahtstricke ihren Erwartungen und Verkündigungen einerseits und dem von ihnen „Erreichten“ andererseits vielleicht ein ein Jahrhundert währendes Geräusch auf dem ganzen Erdenrunde entlassen. Dieses traurige Los könnte nur durch eine Konkurrenz gemildert werden, welche von deutscher Seite gewagt würde, da geistlicher Schmerz bekanntlich nur halber Schmerz ist.

Bedenken sollten unsere Ungeduldrigen auch den Umstand, daß die vorzeitige öffentliche Erörterung der Kriegsziele, namentlich wenn es maßlos weitgehende sein würden, den Kriegsherrn in den Entente-Ländern die willkommenste Agitationswaffe liefern würden, mit der sie die einheimischen Friedensfreunde mundtot zu machen und den Geist des fanatischen Widerstandes zu entfachen imstande wären. Man wisse diese Erwägung nicht mit der Behauptung zurück, daß ein neuer begeisteter Aufschwung den Feinden nichts nützen und ihnen nur weitere schwere Opfer auferlegen könnte, sondern verneine nicht, daß hierdurch auch uns ein starker Aberlaß zuteil werden würde, der, ohne die Kriegslage für uns zu verschlechtern, vermeidbar gewesen wäre.

Die Geschichte dieses Weltkrieges — nicht die rein militärische, die in einheitlichem Zusammenhang vielleicht niemals geschrieben werden wird und kann, sondern die allgemein-politische, welche von auf der hohen Warte strengster Objektivität stehenden Meistern der historischen Forschung und Darstellung ausgehen wird — kann dereinst schwerlich umhin, auch das Thema der „vorzeitigen“ Erörterung und Ausplauderung erwünschter Kriegsziele zu behandeln und den ursächlichen Zusammenhang solcher verfrühter Herzensergüsse mit den Ereignissen in helles Licht zu stellen.

### Der Weltkrieg.

England kündigt die Entscheidung an.  
„Daily Express“ schreibt über die englische Offensiv- u. a. „Dem englischen Durchbruchsever wird die nächste, England zu gewärtigen bis weit in Belgien hereinzutragen. Die nächsten Tage werden eine dramatische Spannung werden, da in ihnen voraussichtlich der entscheidende Offensivstoß unternommen werden wird.“

Wie der „Times“ am Sonntag, 17. Juli, berichtet, ging in den letzten Tagen aus den Äußerungen erster Politiker und Parlamentarier als Englands Meinung hervor, daß die nächsten zwei Monate Deutschlands Widerstand entweder brechen müßte, oder Deutschland habe bewiesen, daß es unbewegbar sei. In zwei Monaten werde sich wohl feststellen lassen, ob Deutschland wirtschaftlich durchhalte. Jetzt sei der Fluchtgedanke am stärksten. Sollte Deutschland in vier Wochen seine Ernte, dann je auch der wirtschaftliche Sieg der Alliierten nicht erreicht. In zwei Monaten müsse man daher ernst und entschieden fragen können, ob der Krieg beendet werden müsse, da man ihn ja nicht als Wahlfeststatz führe.

### Die Kämpfe an der Westfront.

#### Die englisch-französische Offensive.

Siegreiche Eroberungen der tapferen Alliierten und Magdeburger.

Der gestrige deutsche Heeresbericht besagt: Im Sommergebiet waren gestern abend das Dorf Longueval und das östlich an das Dorf anschließende Gehöft Delleville von dem Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 26 und dem Alliierten Regiment in harten Kämpfen den Engländern wieder entzogen, die neben großen blutigen Verlusten 8 Offiziere, 280 Mann an Gefangenen einbüßten und eine beträchtliche Anzahl Maschinengewehre in unserer Hand ließen.

Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich Dillers sowie gegen den Strand von Pozieres wurden bereits durch Speerfeuer unterbunden und hatten nirgends den geringsten Erfolg.

Endlich der Somme scheiterten französische Teilangriffe nördlich von Barleux und bei Bellon. An anderen Stellen kamen sie über die ersten Anstöße nicht hinaus.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.) Die Kämpfe, die gestern abend geführt haben, daß die Magdeburger und Alliierten die Engländer das Dorf Longueval und das Delleville-Gehöft wieder entzogen haben, waren äußerst erbittert. Nur unter Verlusten, die von den Mittkämpfern als erschreckend bezeichnet werden, war es den Engländern am 14 gelungen, dort einzubringen.

Das in dem heutigen Heeresbericht mit Auszeichnung erwähnte Alliierten-Infanterie-Regiment Nr. 153, bekanntlich das 8. schottische Infanterie-Regiment Nr. 153. Chef des Regiments ist Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg. Zu Beginn des Krieges hat der Herzog das Regiment persönlich geführt. Er hat mit seinem Regiment alle Anstrengungen, Gefahren und Entbehrungen geteilt und erweist sich wegen seiner Tapferkeit der größten Beliebtheit bei allen Angehörigen des Regiments. Das Infanterie-Regiment Nr.

153, das bei Beginn des Feldzuges der 1. Armee unter Klud und später der 6. Armee zugeteilt war, hat während des Feldzuges schon mehrfach Gelegenheit gehabt, Großes zu leisten. Zu den bisherigen Ruhmestagen ist nun der Tag von Longueval gekommen. 47 Angehörige des Regiments, einschließlich der abkommandierten Offiziere, sind bereits Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Der jetzige Kommandeur des Regiments ist Oberstleutnant Könnemann.

#### Unsere Angriffe

Schildern der französischen und englische Bericht vom 19. d. M. wie folgt: Endlich der Somme griffen die Deutschen am späten Abend und im Laufe der Nacht die französischen Stellungen von Wades bis Marconette an. Trotz wiederholter Verurteile konnten sie sich nicht in den Besitz von Marconette legen. Ein Teil von ihnen drang am Kanal entlang in den östlichen Teil von Wades ein. Der Kampf geht weiter.

Englischer Kriegsbericht: Die Deutschen eröffneten heute abend nach einer Beschützung mit tränenregenden Gasbomben einen Angriff auf unsere Stellungen in der Nachbarschaft von Longueval und des Waldes von Delleville. Der schwere Kampf dauert noch an.

Über die Kämpfe um die Dörfer Dillers und La Boisselle, dessen entscheidende Besitz auf die Engländer nach zehntägigen Anstrengungen aufzuweisen, berichtet eine Kanonade, daß sich das Ringen um diese Stellungen während der letzten Tage in erbitterten Kämpfen Mann gegen Mann abspielte. Einer Meldung des „Post-Parisiens“ zufolge ist Dillers noch gar nicht in Händen der Engländer, sondern lediglich ein Teil des Dorfes La Boisselle.

Die deutsche Gegenoffensive wird bestimmt kommen.

Der „Völler Anzeiger“ schreibt zu den ersten 14 Tagen der großen Massenangriffe auf die Zentralmächte: Einig das läßt sich konstatieren, daß die Offensiven der Entente nirgends harte Fortschritte zu erzielen vermochten infolge des immer intensiver werdenden Gegenwärtigen, denn sie bei den Zentralmächten begannen. Die deutsche Gegenoffensive ist noch nicht da, aber sie wird bestimmt kommen.

In einem Privattelegramm im „Corriere della Sera“ wird mitgeteilt, daß die

durchschnittlichen täglichen Kriegsausgaben Englands unvorhergesehenweise von 5 auf 6 Millionen Pfund oder auf 150 Millionen Lire gestiegen seien. Die Folge davon sei, daß das vorläufige Budget schon um ein Bedeutendes überschritten sei und daher neue Kredite bewilligt werden müßten. „Daily Chronicle“ schreibt: Der Kampf wird schwer, lange und verlustreich sein, aber England, das sein ganzes Kapital in diesen Krieg gesetzt hat, muß gewaltige Opfer zu bringen gewillt sein, wenn es nicht sein ganzes politisches und militärisches Ansehen und seine wirtschaftliche Blüte aufs Spiel setzen will.

#### Von den andern Fronten.

Über die Schlacht im Maasgebiet meldet der gestrige deutsche Heeresbericht: Nordis der Maas legte der Feind seine vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Linien auf der „Kalten Erde“ fort.

Während von den Italienern eine deutsche Patrouillenuntersuchung erfolgt.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.) Am französischen Tagesbericht heißt es: Auf dem linken Ufer der Maas scheiterte ein deutscher Handstreich gegen die Höhe 304. Auf dem rechten Ufer kam es im Laufe der Nacht zu Handgranateneinschlägen an den Zugängen zu Chabelle Sainte Anne und westlich von Fleury; überall wurden die Deutschen zurückgeschlagen. Niemals lebhafter Artilleriekampf in der Gegend von La Ferrière und Gien.

Aus Le Havre wird berichtet: Der „Gclair“ bekräftigt heutzutage Vorfälle in Nantes und Brest.

Die hingerichtete Bevölkerung beschimpfte englische Soldaten und bewar Offiziere mit Steinen. Es gab Verwundete auf beiden Seiten.

Gegen die Fortsetzung des Krieges.

Wie die Genfer Blätter aus Lyon melden, kam es bei den dortigen Einberufungen der bisher berurlaubten Ka-

tegorien der Jahrgänge 1884—1897 zu großen Demonstrationen gegen die Fortsetzung des Krieges.

### Der Luftkrieg.

Erfolgreiche deutsche Angriffe auf russische Kriegsschiffe. Der Chef des Admiralsstabes der Marine meldet:

Berlin, 19. Juli. Am 18. Juli früh griffen deutsche Zeppelinflugzeuge die im Kriegsschiff von Mebel liegenden feindlichen Kreuzer, Torpedobote, U-Boote, die britischen militärischen Anlagen und Bomben an. Zahlreiche einwandrigere Treffer wurden auf den feindlichen Streitkräften erzielt, so auf einen U-Boot vier. In den Vertikalanlagen wurden große Brandwirkungen hervorgerufen. Trotz starker Beschichtung von Land aus und trotz veränderter Gegenwirkung durch feindliche Flugzeuge lernten unsere Zeppelinflugzeuge schließlich unterrichtet zu sein für den feindlichen Meeresschutz ermittelten Seestreitkräfte zurück. Obwohl letztere infolge großer Sichtigkeit sehr frühzeitig vom Land beobachtet und durch feindliche Flugzeugangriffe festgestellt waren, zeigten sich keine feindlichen Seestreitkräfte. (Wiederholt, da nur in einem Teil der getriggerten Aufzüge.)

### Bombardements an der italienischen Front.

Im amtlichen römischen Bericht heißt es: Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Ospodolotto, ohne Schäden zu verursachen. Unsere Flugzeuge bombardierten die Station St. Andreas südlich von Görz und trafen mitten in ihr Ziel hinein. Cadorna.

Zu dem am 18. Juli veröffentlichten

### Angriff dreier russischer Flugzeuge am Eingange des Rigaischen Meerbusens

erfahren wir an zuständiger Stelle, daß das abgegriffene russische Flugzeug von einem deutschen Torpedoboot gehergen worden ist.

### Der Krieg mit Italien.

#### Vom Kriegsschauplatz

Nach neuerlich tätiger Artillerievorbereitung arften die Italiener neue Stellungen südlich des Breno-als-Busses dreimal mit harter Kräfte an. Die Angriffe wurden mit Handgranaten, Maschinengewehrfeuer und Steinminen blutig abgewiesen.

An der Kärntner Front hält das lebhafteste Geschützfeuer im Fellaas und Kailers Abschnitt an. Ein Nachangriff von Alpinabteilungen im Gebiet des Mittagsfeldes scheiterte nach kurzem Kampfe an der Abwehr der Verteidiger, die ein feindliches Maschinengewehr in Händen behielten. Larvis fand ebenfalls unter Geschützfeuer.

An der Jonzoo-Front wirkte die italienische Artillerie vornehmlich gegen die Hochfläche von Dohberdo.

Im amtlichen römischen Bericht heißt es: Artilleriekämpfe im Gebiet des Schiffer, Ködes und des Tonale. Im Brandeale wurden mehrere feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen bei Poppiano abgelenkt. Auf den nördlichen Abhängen des Palasio nahm unsere Infanterie ihr von Gomer freiwillig gemachtes Vordringen wieder auf. Lebhaftes Kämpfe dauern im Abschnitt Pojana-Allagan, wo der Feind durch heftige vergebliche Gegenangriffe unter Fortschritten zurückhalten versucht. Im Sganara-Laf für unsere günstige Zusammenkunft in der nächsten Umgebung von Meolo. Die Artillerie behält bewohnte Ortshäuser und tief in einem Landhaus südlich von Strigano einen Brand hervor. An der übrigen Front Artillerietätigkeit, die besonders heftig in Kärnten und im oberen Fellaale war.

### Italiens Antwortnote wegen der deutschen Finanzmaßnahme

ähnelt allen Kundgebungen Italiens seit Beginn des Krieges, indem sie die Angaben der Gegenseite ohne weiteres als falsch bezeichnet und Italien als Opfer der eufischer Kade hinstellt. Ein Beweis, daß Deutschland das Abkommen vom Mai 1915 mit Italien verletzete, wird nicht einmal versucht.

### Die Kämpfe an der Ostfront.

#### Der deutsche Heeresbericht

lautet: Südlich und südöstlich von Riga haben unsere tapferen Regimenter die wiederholten mit verstärkten Kräften geführten russischen Angriffe unter ungewöhnlich hohen Verlusten für den Feind zusammenbrechen lassen.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage an der Front ist unverändert. Auf Bahabise von Korobojia und Bogozelsch der mit Truppenverbänden besetzten Straße Winst-Nichtung Baranowitsch wurden von unseren Fliegergeschwadern erfolgreich zahlreiche Bomben abgeworfen.

#### Heeresgruppe des Generals von Sinsingen.

Teilweise lebhaftes Feuerzitatel des Segners, besonders am Siodob, sowie westlich und südwestlich von Zuck.

#### Heeresgruppe des Generals v. Bothmer

Keine wesentlichen Ereignisse. (Wiederholt, da nur in einem Teil der getriggerten Aufzüge.)

#### Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Südwestlich von Wolbawa wurden wieder einige russische Vorstöße abgelenkt. Im Berg- und Waldgebiet von Jablonica und Zabe löste sich der Kampf in zahlreiche Einzelgefechte auf.

Südwestlich von Dalatyn trieben unsere Truppen russische Abteilungen, die auf das westliche Ufer des Rraht borgebungen waren, über den Fluß zurück, wobei 300 Gefangene gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet wurden.

#### Weiter nördlich nichts von Belang.

Die Reise des gesamten russischen Kabinetts zum Zaren in das Hauptquartier beschäftigt die Phantasie der russischen Presse außerordentlich stark.

Nach dem „Nukstje Slowo“ halten viele Leute diese Beratungen im Hauptquartier, die unter dem Vorhitz des Zaren abgehalten werden, für die wichtigsten seit dem Beginn des Krieges, und man glaube, daß von der Entscheidung der beratenden Fragen die Ausichten des Friedens ganz wesentlich abhingen; jedenfalls sieht fest, daß die Möglichkeit des Friedensschlusses in den Beratungen einen großen Raum einnehme.

### Zustande gekommene 6-Milliarden-Anleihe?

Das russische Finanzministerium erhielt Mitteilung über einen günstigen Fortgang der Unterhandlungen des russischen Finanzministers Bark mit den Leitern des französischen Finanzministeriums und des englischen Schatzamts. Bark sei gelungen, etwa 6 Milliarden Rubel zu erhalten, zur Bezahlung ausfallender Lieferungen und Deckung anderer Ausgaben.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz

#### Die Brandstiftung an dem königlichen Schlosse.

Pariser Blätter melden aus Athen: Ein Teil der griechischen Presse heißt die Volemik wegen der Entstehung des Brandes im Palastpalde fort und befähigt die bereits ausgesprochene Vermutung, daß das Unglück einem Komplott venezianischer Elemente gegen den König anzuschreiben sei. Infolge dieser Anschuldigungen verlangen die liberalen Blätter, daß die Untersuchung eröffnet werde. Dem „Temps“ zufolge hätten die bisher angestellten Nachforschungen ergeben, daß das Unglück nicht einem Zufall zugeschrieben werden könne.

Bei dem Brand des königlichen Schlosses in Tatoi sind nach Meldungen aus Athen auch amtliche Dokumente vernichtet worden, u. a. ein mit der Unterschrift König Konstantins versehenes Dekret, das die Abberufung griechischer Beamter gemäß den Forderungen der Entente verfügt, verloren gegangen.

### Vom Seetriege.

#### Zur Seeschlacht am Stageraft

wird jetzt amtlich eine größere Antwort auf den telegraphischen Bericht veröffentlicht. Es heißt darin entzündend: Eine eingehende Prüfung des veröffentlichten Berichtes des Admirals Jellicoe über die Seeschlacht vor dem Stageraft am 31. Mai bis 1. Juni 1916 hat ergeben, daß wir unsere amtlichen Erklärungen nichts mehr hinzuzufügen haben.

#### Eine Seeschlacht im Gange?

Der „Kön. Ztg.“ zufolge wird aus Kopenhagen gemeldet: Nach einem Telegramm aus Kristianund in Süd-norwegen wird dort deutlich eine scharfe Kanonade vernommen, deren einzelne Schüsse sich unterscheiden lassen. Die Küste entlang gegen den Hraund bewegte sich langsam ein Heffeln.

#### U-Boot-Beute.

Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureau“ ist der englische Dampfer „Wiltonhall“ (387 Tonnen) versenkt worden.

Der schwedische Dampfer „Onjala“ landete die Beladung des schwedischen Schoppers „Bertha“ und des niederländischen Frachtschiffes „Venula“, welche von einem deutschen U-Boot versenkt worden sind.

Klods meldet, daß man vermutet, daß der Dampfer „Evangellitria“ versenkt wurde. Der holländische Dampfer „Migelo“ wurde von einem U-Boot versenkt. Die Beladung wurde gelandet.

Reuter meldet aus Christianand, daß der britische Dampfer „Adama“, der aus Irland land, gestern nachmittag von einem deutschen Zerstörer gefangen und nach Siden gebracht wurde.

Nach in Rotterdam eingetroffenen Berichten sind jetzt ungefähr 150 niederländische Fischerfahrzeuge nach England aufgebracht.

#### Der schwedische Protest.

Aus Anlaß der Versenkung des deutschen Dampfers „Cria“ am 16. Juli innerhalb der schwedischen Dreimeilen-grenze südlich zur See, im Bottnischen Meerbusen, beauftragte die schwedische Regierung den schwedischen Gesandten in Petersburg, bei der russischen Regierung Protest einzulegen.

### Der türkische Krieg.

#### Aus dem amtlichen türkischen Heeresbericht.

An der Zrakfront hat sich im Abschnitt von Relajie nichts geändert. Am 15. Juli griff eines unserer Kampfflugzeuge ein englisches Flugzeug an und beschoss es. Dieses wurde beschädigt und stürzte hinter den feindlichen Linien ab. Im Euphratabschnitt machten unsere Freiwilligen und Fliegenden Abteilungen gelungene Überfälle auf feindliche Lager und Hauptstellen. Sieben vollkommen mit Lebensmitteln beladene Schiffe wurden von uns auf den Stagenstrafen erbeutet. Nach den letzten von Ibn Sud Reischid Raicha erhaltenen Nachrichten, der als Oberbefehlshaber unsere Hauptstreitkräfte und Freiwilligen befehligt, die in den Gebieten von Reib und Jutab operieren, sind dort bei den Bemühungen des Vorkampf angetroffenen englischen Abteilungen befehligt worden. Außerdem wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen und erbeutet.

Unere an der persischen Front gegen die Russen fortschreitenden Bewegungen entwickelten sich an unseren Grenzen unter der Beihilfe der persischen Wabachschs. Diese sind dort bei den Bemühungen des Mel Kassans, der sie unter seinem Oberbefehl vereinigt hat und einen ausgesprochenen Generalstab befehligt, vortrefflich organisiert worden und operieren erfolgreich gegen den gemeinsamen Feind. Es liefen unseren Truppen durch ihre Beihilfe sehr wertvolle Dienste.

#### Schwere italienische Niederlage.

Das türkische Hauptquartier meldet: Aus den neuen Nachrichten über die mit Erfolg ausgeführten militärischen Operationen gegen die Italie-

ner in Tripolis und gegen die Engländer im Westen von Ägypten geht hervor, daß Rury Bed, der als Balcha die Operationen der ottomanischen Freiwilligen in diesen Gegenden leitet, sich entgegen dem englischen Bericht, der seinen Tod in einer der letzten Schlachten meldet, am Leben befindet und glänzend seine Aufgabe erfüllt. In dem letzten Gefecht, das er den Italienern in der Umgebung von Misrata lieferte und das mit einer Niederlage derselben endete, nahm er den Italienern 200 Offiziere, 6000 Soldaten und 24 Geschütze ab. Die Ortshäuser Misrata und Djabeba befinden sich im Besitz der Freiwilligen. Zwischen den beiden Ortshäusern und der Küste steht kein Italiener mehr. Unsere Freiwilligen befinden sich im Westen von Ägypten in für sie siegreichen Kämpfen, über die wir noch keine Einzelheiten erhalten haben.

### Politische Uebersicht.

Luzemburg. Die „Frank. Ztg.“ meldet aus Luxemburg: Presseberichten zufolge willigen England und Frankreich jetzt ein, daß Luxemburg von Amerika mit Lebensmitteln versorgt werde. Bei Deutschland werde man sich um die Bewilligung der Durchgangserlaubnis bemühen. Nach dem, was bisher bekannt ist, widerlegte sich England der Bewilligung der amerikanischen Forderungen, als Wort hin. Eine größere Fälligkeit der Forderungen kann es kaum geben als dies, angeht es des Limitades, daß es sich hier um einen Rebellen und Hochverräter handelt. Der „Popolo d'Italia“, der gestern zur Verberichtigung Battistis zwei Seiten gebraucht hatte, braucht heute zum gleichen Thema vier Seiten mit einer 4 Zoll hohen Überschrift: „Italiener, halbtags hat Battistis ermorde!“ Italiener, rüdet unseren Märtyrer an seinen Mörder. Bestraft die neuefte Infamie halbtags!“

Rußland. Der Generalgouverneur von Odessa verbot bei Strafe der Ausweisung, daß in den lutherischen Kirchen und Gebetshäusern in deutscher Sprache gepredigt werde. Rußland erhielt angeblich noch einmal Geld von seinen Verbündeten. Nach einer Mitteilung aus Petersburg erhielt das Finanzministerium über den günstigen Fortgang der Unterhandlungen des russischen Finanzministers Bark mit den Leitern des französischen Finanzministeriums und des englischen Schatzamts. Bark ist es gelungen, etwa sechs Milliarden Rubel zu erhalten zur Bezahlung ausfallender Lieferungen und zur Deckung der Ausgaben. Wahrscheinlich ist die Meldung rohe gerücht. Es ist kaum anzunehmen, daß namentlich das finanziell arg bedrängte Frankreich noch so viel für Rußland übrig haben sollte.

Griechenland. Der Korrespondent des „Manchester Guardian“ in Griechenland berichtet in einer Depesche über die Ehrenbefreiung von Athen nach Statua, wobei er mit Soldaten und Offizieren der griechischen Armee zusammen führt. Diese veranstalteten an allen Stationen, wo der Zug hielt oder durchfuhr, begeisterte Kundgebungen für den König und gegen Venizelos. Auf den Wänden der Eisenbahnwagen hängen in griechischer Sprache Plakate, die den Venizelos beschuldigen, „Es lebe der König!“ „Hoch dem Herrscher Venizelos! Stürzt ihn nieder an der Rasthurne!“

### Deutschland.

Der Kaiser hat dem stellvertretenden Generalinspektor der Fußartillerie, General der Artillerie Rahn zum 50-jährigen Dienstjubiläum am 9. d. M. eine Glückwunschrede gehalten.

Staatssekretär Dr. Helfferich ist, von Berlin kommend, gestern vormittag in München eingetroffen. Am 11 Uhr wurde der Staatssekretär im Witzelsbader Palais vom König empfangen. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: König Ludwig hat dem Staatssekretär Dr. Helfferich das Großkreuz des Michaelordens verliehen.

Dr. Helfferichs Reise nach Süddeutschland. Bei der Reise des Staatssekretärs Dr. Helfferich nach den süddeutschen Hauptstädten handelt es sich lediglich um den üblichen Antrittsbesuch, den Dr. Helfferich den Oberpräsidenten der Bundesstaaten in seiner neuen Eigenschaft als Staatssekretär des Innern abstatet. Mit besonderen innerpolitischen Fragen, die zu erörtern wären, hängt diese Reise nicht zusammen, obwohl der Staatssekretär natürlich die Gelegenheit benutzen wird, um mit den leitenden Ministern der süddeutschen Bundesstaaten mündlich zu besprechen.

Der neue Oberpräsident von Ostpreußen. Selbstamtlich wird die Nachricht bestätigt, daß der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Dalko in seinem Amt als Oberpräsident der Provinz Ostpreußen zurücktreten werde, um sich ausschließlich den großen Aufgaben seiner Reichsteile widmen zu können, und als Nachfolger Heinrich von Landschauptmann v. Werg in Königsberg in Aussicht genommen ist.

Eine Anzahl händlungsreicher sozialistischer Politiker ist am 16. Juli in Deutschland angekommen, um auf Einladung aus Partei- und Gewerkschaftskreisen die Verhältnisse in Deutschland aus eigener Anschauung kennen zu lernen. An der Reise beteiligten sich die Reichstagsabgeordneten A. C. Lindhals, Rikis Berlin und Garwald Olsen, C. F. Wabben, Vorsitzender der dänischen Gewerkschaftszentrale und J. A. Hansen, Vorsitzender des dänischen Maschinenbauer-Verbandes, aus Dänemark. Die Herren beabsichtigen zunächst Volksfortschreitungen der Berliner Arbeiterhilfe, studieren die Kriegsfürsorge und begeben sich dann nach Belgien und an die Front. Der „Reuter“ schreibt: Die italienische Presse berichtet auf Grund einer Meldung der „Agenzia Stefani“, das deutsche Auswärtige Amt habe die italienische Regierung amtlich durch Vermittlung des schwizerischen Bundesrates benachrichtigt, daß die Auszahlung der Renten, die an



**Anzeigen.**  
Für die Aufnahme der Anzeigen ist bestimmt nachgeschriebenen Tagen vierzig Pfennig für die erste Zeile, für die folgenden drei Tage je zwei Pfennig, für die übrigen Tage je ein Pfennig zu zahlen. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Angaben über die Aufnahme der Anzeigen ist dem Anzeigenden zu übertragen. Die Redaktion ist nicht verpflichtet, die Richtigkeit der Angaben zu überprüfen.

Für die vielen Bemerkungen über die Aufnahme der Anzeigen ist dem Anzeigenden zu danken. Die Redaktion ist nicht verpflichtet, die Richtigkeit der Angaben zu überprüfen.

**Bekanntmachung.**  
**Verkauf von Gefrierfleisch.**

Im Laden Burgstraße Nr. 16 hier soll der Verkauf von Gefrierfleisch am **Sonntag d. 22. Juli 1916** fortgesetzt werden und zwar sollen von

**vormittags 7 bis 8 1/2 Uhr** — Eingang Burkastraße — die einjährigen Kälberschlachten der unterschiedlichen Rassen, die am vergangenen Mittwoch Fleisch nicht erhalten konnten und auf deren Zuckerkarte sich ein entsprechendes Feldchen befindet.

Von **8 1/2 Uhr ab** findet der Verkauf — Eingang Burgstraße — an Zedermann statt, jedoch nur bis zu 1 Pfund auf den Hauskauf. Zum Verkauf kommt Rindfleisch und zwar:

Rohfleisch zum Preise von **2,20 Mk.** für das Pfund, Bratenfleisch zum Preise von **2,40 Mk.** für das Pfund. Als Ausnahme ist die Zuckerkarte vorzulegen.

Merseburg, den 20. Juli 1916.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Der Verkauf der der Stadt Merseburg zugewiesenen

**Margarine** erfolgt

für die laufende Woche vom **21. d. Mts.** ab gegen Abgabe der Speisefettmarken in nachstehenden Verkaufsstellen:

- Schumann, Unter-Altenburg 37, Markt, Neumarkt 10
- Wierich, Marktstraße 17, Markt
- Wierich, Markt 7
- Konsumverein
- Speller, Breite Str. 18
- G. Steger, W. Henrichstr. 40
- Herrlich, Kleine Ritterstr. 7
- Wadernagel, Gleditscher Str. 2
- Wierich, Marktstraße 73

Die Verkaufsstellen für die nächste Woche werden später bekannt gemacht.

Der Preis für das Pfund Margarine beträgt **2,10 Mk.**

Merseburg, den 20. Juli 1916.  
Der Magistrat.

**Zwei gute Melkziegen** zu verkaufen. Zister Keller 1. Datschke auch Ginde mit Küden.

**Zutterf. Ublakstetel** verkauft. Hindenburgstr. 2.

**Bellenfittig mit Bauer** zu verkaufen. Christianenstr. 5 II.

**Sitz- und Liege-Kinderwagen**, fast neu, zu verkaufen. Fischerstr. 7.

**2 mitteljährige zugestete Pferde, 1 Ackerwagen, 1 Rollwagen, Kühner und Gänse** sofort zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote mit Preisangabe an:

**Wehmeyer,** Kantene Ammoniakwerk Merseburg.

## Gammelstelle III-Merseburg für Kupfer, Messing und Meinnidel.

Der Magistrat hat mit Zustimmung des Herrn Königlichen Landrats des Kupferhämdelecker Karl Heber sen. in Merseburg, Gotthardtstraße 28, 5 Kupferhämdelecker

zum Kochen von Marmelade, Gelees, Mus und dergl. zur **Berwertung der vorhandenen Döstmengen** vorläufig von der Gattungig freigegeben.

Diese 5 Kessel werden demgemäß allen Beteiligten aus dem Bezirke der Gammelstelle III-Merseburg vorbehaltslos des Rechts jederzeitigen Widerrufs unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt:

- Die Kessel dürfen nur zum Kochen von Marmelade, Gelees, Mus und dergl. zur Berwertung der vorhandenen Döstmengen verwendet werden; eine andere Verwendung ist ausdrücklich verboten.
- Die Benutzung ist unentgeltlich.
- Die Ausgabe der Kessel erfolgt durch Herrn Kupferhämdelecker Karl Heber sen., hier, Gotthardtstraße 28, in der Reihenfolge der eingehenden Meldungen.
- Es wird jedesmal nur 1 Kessel zur Benutzung zur Verfügung gestellt.
- Künger als 2 Tage hintereinander darf ein Beteiligter den Kessel nicht behalten.
- Der Kessel ist von jedem der Beteiligten in gutem Zustande wieder zurückzuliefern.
- Etwa vorkommende Beschädigungen der Kessel und ihre Reparatur sind bei Rückgabe derselben sofort angemessen zu entschädigen.
- Die Kosten einer etwa erforderlichen Reinigung der Kessel sind von dem Beteiligten zu tragen.
- Etwa vorhandene Beschädigungen der Kessel und ihre Reparatur sind bei Rückgabe derselben sofort angemessen zu entschädigen.
- Die Kosten einer etwa erforderlichen Reinigung der Kessel sind von dem Beteiligten zu tragen.
- Etwa vorhandene Beschädigungen der Kessel und ihre Reparatur sind bei Rückgabe derselben sofort angemessen zu entschädigen.

Um möglichst vielen Gelegenheiten zu geben, von der gemeinsamen Einrichtung Gebrauch zu machen, wird dringend um Einhaltung der vorstehenden Bestimmungen ersucht.

Die Kontrolle über die ordnungsmäßige Benutzung der Kessel behält sich der Magistrat vor.

Merseburg, den 15. Juli 1916.  
Der Magistrat.

## Ackerverpachtung

**Sonntag den 22. Juli d. Js., von nachmittags 5 Uhr an**

findet im Gasthof „Zum Raben“ in Schkopau die Verpachtung des sogenannten „Knapendorfer Mittelteiches“ auf 12 hintereinander folgende Jahre in Größe von

**ca. 160 Morgen Acker**

(zum Rittergut Schkopau gehörig), in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen statt.

Im Auftrage:  
**Albert Franke, Auktionator.**

Vom 21. d. Mts. ab steht wieder ein



belgische Pferde bei mir zum Verkauf.

G. B. Krenmer, Merseburg. Gegenüber der Post, Ecke Berlonienbahnhof. Tel. 367.

## Waren-Einkaufsverein Merseburg a. S.

G. O. m. b. H. Gegründet 1907.

Hiermit laden wir unsere geehrten Mitglieder zu der am

**Montag den 31. Juli d. Js., abends 9 Uhr** im Lokal des Herrn Alfred Staute Kassierenden

**General-Versammlung** ergebnis ein. Die Tagesordnung wird rechtzeitig bekannt gegeben. Anträge sind bis zum 27. Juli d. Js. beim Vorstehenden Herrn Karl Steger einzubringen.

## Geschäftsbericht und Bilanz des 8. Geschäftsjahres am 1. Juli 1916.

Aktiva.		Passiva.	
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
An Kassa-Konto	668,62	Ber Mittl. Guth.-Konto	4079,06
Waren-Konto	1966,58	Kreditoren-Konto	228,45
Debitoren-Konto	2763,46	Darlehens-Konto	1072,57
Guthaben-Konto	62,55	Reservefond-Konto	186,39
Umsätze-Konto	400,-	Gewinn und Verlust-Konto	833,91
			Mk. 6850,81
	Mk. 6850,81		Mk. 6850,81

Mitgliederbewegung: Zahl der Mitglieder am 1. Juli 1916: 9  
Zugang: —, Abgang: —, Mitglieder am 1. Juli 1916: 9 mit 21 Geschäftsanteilen.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitglieder-guthaben gegen das Vorjahr nicht geändert, ebenso die Gesamt-bahtamme der Mitglieder, welche Mk. 6800,- betragen.

Merseburg, den 20. Juli 1916.

Karl Steger. Wilh. Albers. G. B. Krenmer. Richard Kahl.

**Radrennen** in Halle a. S.  
Sonntag den 23. Juli, nachmittags 1/4 4 Uhr  
„Das goldene Rad“  
75 km - Dauerrennen hinter Riesenmotoren  
Appellans - Prizymbel - Weise.  
**Grosser Flieger-Match**  
Lorenz - Stabe - Arend - Hoffmann - Lähne u. a.  
Eintrittspreis 2 Platz 0,60, 1. Platz 1,50, Tribüne 2,-, Loge 2 50

**Große frische Milchende Siege** und großer Handwagen preiswert zu verkaufen. Gasthof goldener Oahn.

**Waschlässex und -Leinen** gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter „Wäsche“ an die Exped. d. Bl.

Wer verpachtet in Nähe Merseburgs

**Garten od. guten Acker** in die Exped. d. Bl.

Kleine Wohnung nur an einzelne Person zu vermieten und zu belegen. Preis 40 Taler. Weiße Mauer 11.

Schöne sonnige Wohnung (erste Etage) von 5 Zimmern und Zubehör ist zu vermieten und zu belegen. H. Ritterstr. 5.

Wohnung, St. 2 R. R. Speisefammer. Stadl u. Ritterstr. 4, 10. zu belegen. Wiesen Nr. 18 b.

Kleinere Wohnung sofort od. zu vermieten. Udenberg 36 a.

Stube an 2 anständ. Mädchen zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Alandstr. 12 II.

Freundl. Schlafstelle zu vermieten. Burgstr. 17.

Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör von einzelnen Zeiten zum 1. 10. 16 oder 1. 1. 17 zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter C H 100 in der Exped. d. Bl. erb.

Junge Leute mit 1 Kinde suchen kleine Wohnung 1. 10. zu belegen. Offerten unter A 10 an die Exped. d. Bl.

2 Soldaten suchen in der Nähe der Kaserne ein Zimmer mit zwei Betten. Off. mit Preis um 200 an die Exped. d. Bl.

## Fahrrad-Zubehör

Mäntel, Taschenlampen, Gläser, Laternen, Federn, Fahrradbecken, Aufhänger

in großer Auswahl an billigsten Preisen

Herrn. Haar sen., Markt 3.

## Angel-Schellfisch

frisch eingetroffen bei

Emil Wolff.

## Hühnerkraftfutter

(nabrhaft wie Körnerfutter) und Hühnerfleischfutter.

Sternrogeria Kitzschenbroda.

## Fahrräder für Herren u. Damen

von Mk. 120 an, gebrauchte Räder von Mk. 25-35.

Adler-Schreibmaschinen, Phönix & Köhler Nähmaschinen, Wasch- und Buttermaschinen, Wäschemangeln

empfehlen

## G. Schwendler

Merseburg.

## Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Das Versicherungsamt hat auf unsern Antrag genehmigt, daß die in der Satzung § 19 Abs 1, § 23 Abs 1 u. § 31 angeführten Versicherungsleistungen (Zulassung zu großen Heilmitteln und zu Hilfsmitteln und das Sterbegeld für Familienangehörige) vom 1. August ab wieder gewährt werden.

Der Jahresbericht kann im Kassental in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 18. Juli 1916.  
Der Vorstand.

Dito Diebel, hells. Vorstehender

## Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm von Freitag bis Sonntag.

An der Schweizerischen Grenze. Die harte Rest. Komödie. Mehter-Boche. Kriesschaan.

## Das Meer gibt seine Toten wieder.

Badendes Semmandrama in 4 Akten.

## „Pickelmanns“

Tolles Lustspiel in 2 Akten mit Anna Müller Birde.

## Arbeiter

zum Mähen für Landwirtschaft sofort gesucht.

Wehmeyer, Kantene Ammoniakwerk Merseburg.

## Bücherlehrling

kann sofort in gute Lehre treten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Ein Laufbursche

für Kontor gesucht. Eisenbahnstraße 3.

## Aufwartung

für täglich einige Stunden früh gesucht. Neumarktstr. 1. Laden.

Sofort gesucht junges Mädchen als Aufwartung aus guter Familie. Kitzsch 15 I.

Landkurmännchen vom Landturner Erich Bath, 4/24 Engländerw. wünscht mit Kameraden vom Landturner-Vat. Merseburg zu tauschen. Off. erbittet Landkurmännchen Krahmüller im Landturner-Vat. 4/24 Engländerw. Salzwedel.

St. 2. Nachtoman, Salzen. Witbe. Faube (Stroffer), blau u. weiß, entfloher. Mehrerbringer erzählt gute Biologie. Neumarkt 43.

Zuckerarte, auf den Namen Götte lautend, verloren. Abzugeben. Antwort 15.

Gezogen eine Beilage.





# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.  
— Fernsprecher Nr. 324. —

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Litterarische — Kurzzettel

**Anzeigenpreis:** Für die einseitige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restamt 50 Pf., **Chiffreanzeigen** und **Nachweisungen** 20 Pf. mehr. **Wahlproklamationen** ohne Zuschlag. **Schluss** der Anzeigen-Annahme: 8 Uhr vormittags.  
— **Geschäftsstelle:** Deulgrube 8. —

Nr. 169

Freitag den 21. Juli 1916

43. Jahrg.

**Erfolgreicher Angriff der 26er und 153er an der Westfront. — Deutsche Flieger bombardierten russische Kriegsschiffe vor Reval. — Italienische Vorköße siegreich abgeschlagen. — Protest der schwedischen Regierung gegen russische Übergriffe.**

## Erörterung der Kriegsziele.

C. Daß der verantwortliche Leiter der deutschen auswärtigen Politik, im Einverständnis mit der Heeresleitung und der österreichisch-ungarischen Regierung, trotz des zunehmenden Drängens gewisser Kreise, an dem Verbote der Erörterung der Kriegsziele, also der Friedensbedingungen, in der Presse festhält, beweist, daß er die wirkliche Kriegslage besser erfährt hat als jene ungebildeten Patrioten, die, trotz ihrer sonstigen Klugheit, sich in Illusionen wiegen. Bei ruhiger Überlegung und genügender Sachkenntnis kann man sich nur darüber wundern, wie man die Forderung, die Frage der Friedensbedingungen schon jetzt öffentlich zu besprechen, erheben kann. Sieht man denn nicht ein, daß man solche erst dann mit einiger Aussicht auf Erfolg zu konzipieren und zu stellen vermag, wenn der Sieg errungen ist, und daß auch die Größe des Sieges dabei ein gewichtiges Wort mitzureden hat? Daß der schließliche Triumph auf Seite der Zentralmächte kein Wort, das man sich ja noch immer hoffen, aber es wäre gewiß vermessen, schon jetzt zu sagen, welche Schwere das Schicksal unserer Obstege zuzurechnen wird. Den Gang der Geschichte hat noch kein Sterblicher auf die Dauer zu beherrschen vermocht, weil noch keiner alle mitwirkenden Umstände in Rechnung zu ziehen imstande war. Erfolge an einzelnen Punkten dieser Kollektion von großen, zum Teil riesigen Kriegsschauplätzen sind noch bei weitem kein Generalsieg, auf den allein es ankommt.

Es wäre vielleicht eine kleine gerechte Strafe für die allzu klugen Optimisten, wenn man sie schon jetzt sich öffentlich ausdrücken ließe, um post festum ihre Phantasien und Propheten mit dem zu vergleichen, was tatsächlich erreicht werden konnte. Ihr Über-

Die Geschichte dieses Weltkrieges — nicht die rein militärische, die in einseitigem Zusammenhang vielleicht niemals geschrieben werden wird und kann, sondern die allgemein-politische, welche von auf der hohen Barre strenger Objektivität stehenden Meistern der historischen Forschung und Darstellung ausgehen wird — kann dereinst schwerlich umhin, auch das Thema der „vorzeitigen“ Erörterung und Ausplauderung erwinnter Kriegsziele zu behandeln und die ursächlichen Zusammenhänge solcher verfrühter Herzensergüsse mit den Ereignissen in helles Licht zu stellen.

## Der Weltkrieg.

England findet die Entscheidung an.

„Daily Express“ schreibt über die englische Offensive u. a.: Dem englischen Durchbruchsheer wird die Aufgabe Englands Schwere bis weit in Belgien hinein zu tragen. Die meisten Leute sind sich der dramatischen Spannung, welche da in ihnen voranschreitend der entscheidende Offensivstoß unternehmen werden wird.

Wie der Amerikaner Sonderberichterstatter der „A. 3.“ meldet, ging in den letzten Tagen aus den Äußerungen englischer Politiker und Parlamentarier, das Englands Stellung hervor, daß die nächsten zwei Monate Deutschlands Widerstand entweder brechen müßte, oder Deutschland habe bewiesen, daß es unbesiegbar sei. In zwei Monaten werde sich auch feststellen lassen, ob Deutschland wirtschaftlich durchhalte. Jetzt sei der Blockadeakt am härtesten. Hätte Deutschland in vier Wochen seine Entse, dann sei auch der wirtschaftliche Sieg der Alliierten nicht erreicht. In zwei Monaten müße man daher nicht und entscheiden fragen können, ob der Krieg beendet werden müsse, da man ihn ja nicht als Wahlmünzstat führe.

## Die Kämpfe an der Westfront.

Die englisch-französische Offensive.

Siegreiche Eroberungen der tapferen Allenburger und Magdeburger.

Der gestrige deutsche Heeresbericht besagt:

Im Sommegebiet wurden gestern Abend das Dorf Longueval und das östlich an das Dorf anschließende Gehöft Delesville von dem Magdeburger Infanterieregiment Nr. 26 und dem Allenburger Regiment im harten Kampfe den Engländern wieder entrissen, die neben großen Verlusten 8 Offiziere, 280 Mann an Gefangenen einbrachten und eine beträchtliche Anzahl Maschinengewehre in unserer Hand ließen.

Die englische Offensive gegen unsere Stellungen nördlich von Verlez und bei Delloy. An anderen Stellen kamen sie über die ersten Anläufe nicht hinaus.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.) Die Kämpfe, die gestern dazu geführt haben, daß die Magdeburger und Allenburger der Engländer das Dorf Longueval und das Delesville-Gehöft wieder entrissen haben, waren äußerst erbittert. Nur unter Verlusten, die von den Mittämpfern als erschreckend bezeichnet werden, war es den Engländern am 14. gelungen, dort einzudringen.

Das in dem deutschen Heeresbericht mit Auszeichnung erwähnte Allenburger Infanterieregiment ist bekanntlich das 8. sächsisches Infanterieregiment Nr. 153. Chef des Regiments ist Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg. Zu Beginn des Krieges hat der Herzog das Regiment persönlich geführt. Er hat mit seinem Regiment alle Anstrengungen, Gefahren und Entbehrungen geteilt und erweist sich wegen seiner Tapferkeit der größten Beliebtheit bei allen Angehörigen des Regiments. Das Infanterieregiment Nr.

153, das bei Beginn des Feldzuges der 1. Armee unter Klud und später der 6. Armee zugehörig war, hat während des Feldzuges schon mehrfach Gelegenheit gehabt, Großes zu leisten. Zu den bisherigen Ruhmestagen ist nun der Tag von Longueval gekommen. 47 Angehörige des Regiments, einschließlich der abkommandierten Offiziere, sind bereits Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Der jetzige Kommandeur des Regiments ist Oberleutnant Könnemann.

### Unsere Angriffe

Idlibert der französischen und englische Bericht vom 19. d. M. wie folgt: Endlich der Somme griffen die Deutschen an ihren Abend und im Laufe der Nacht die französischen Stellungen von Biaches bis Maisonnette an. Trotz wiederholter Versuche konnten sie sich nicht in den Besitz von Maisonnette setzen. Ein Teil von ihnen drang am Kanal entlang in den östlichen Teil von Biaches ein. Der Kampf geht weiter.

Englischer Heeresbericht: Die Deutschen eröffneten heute Abend nach einer Weile nach mit tränenregenden Gasbomben einen Angriff auf unsere Stellungen in der Nachbarschaft von Longueval und des Waldes von Delville. Der schwere Kampf dauert noch an.

Über die Kämpfe um die Dörfer Dollers und La Voiselle, dessen ausschlaggebend sein sich die Engländer nach schrittweisen Vordringen aufreiben, berichtet eine Spezialnachricht, daß sich das Ringen um diese Stellungen während der letzten Tage in erbitterter Kämpfe Mann gegen Mann abspielte. Einer Meldung des „Welt Anzeiger“ zufolge ist Dollers noch gar nicht in Händen der Engländer, sondern lediglich ein Teil des Dorfes La Voiselle.

Die deutsche Gegenoffensive wird bestimmt kommen.

Der „Ballen Anzeiger“ schreibt zu den ersten 14 Tagen des großen Massenangriffe auf die Zentralmächte: Einmal das läßt sich konstatieren, daß die Offensiven der Entente nirgends harte Fortschritte zu erzielen vermochten infolge des immer intensiver werdenden Gegenbrands, dem sie bei den Zentralmächten begegnen. Die deutsche Gegenoffensive ist noch nicht da, aber sie wird bestimmt kommen.

In einem Privattelegramm im „Corriere della Sera“ wird mitgeteilt, daß die

durchschnittlichen täglichen Kriegsausgaben Englands unwahrscheinlicherweise von 5 auf 8 Millionen Pfund oder auf 150 Millionen Mark gestiegen seien. Die Folge davon sei, daß das vorläufige Budget schon um ein Bedeutendes überschritten sei und daher neue Kredite bewilligt werden müßten.

„Daily Chronicle“ schreibt: Der Kampf wird schwer, lange und verlustreich sein, aber England, was sein ganzes Kapital in diesen Krieg gesetzt hat, muß gewaltige Opfer zu bringen gewillt sein, wenn es nicht sein ganzes politisches und militärisches Ansehen und seine wirtschaftliche Blüte aufs Spiel setzen will.

### Von den andern Fronten.

Über die Schlacht im Masquebiet meldet der gestrige deutsche Heeresbericht: Nachts der Masque letzte der Feind seine vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Linien auf der „Ratten Erde“ fort.

Nördlich von Van de Sapp war eine deutsche Patrouillenunternehmung erfolgreich.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.) Im französischen Heeresbericht heißt es: „Auf dem linken Ufer der Maas scheiterte ein deutscher Sandbereich gegen die Höhe 304. Auf dem rechten Ufer kam es im Laufe der Nacht zu Bombardierangriffen an den Zugängen zu Chapelle Sainte Rine und westlich von Fleury; überall wurden die Deutschen zurückgeschlagen. Riemlich lebhafter Artilleriekampf in der Gegend von La Faverie und Ghem.“

Aus Le Havre wird berichtet: Der „Gclair“ befreit einheimische Vorfälle in Nantes und Brest. Die hungrende Bevölkerung beschimpfte englische Soldaten und bedarf Offiziere mit Steinen. Es gab Verwundete auf beiden Seiten.

Gegen die Fortsetzung des Krieges.

Wie die Genfer Blätter aus Lyon melden, kam es bei den dortigen Einberungen der bisher verurteilten Ka-

